

Neunzehntes Jahrhundert.

§. 1. Allgemeiner Charakter.

Die deutsche Dichtung hatte durch Goethe und Schiller ihre künstlerische Vollendung erreicht und stand seit dem 18. Jahrhunderte ebenbürtig neben den Literaturen der übrigen Kulturvölker. Doch war damit ihre Entwicklung nicht abgeschlossen. Das 19. Jahrhundert gab ihr neue Richtungen und bereicherte sie mit neuen Stoffen und neuen Formen.

Zunächst eröffnete die Wissenschaft der deutschen Philologie die Schätze nationaler Geschichte und brachte die Größe der Vergangenheit zum lebendigen Bewußtsein der Gegenwart. — Großartige Geisteswerke der Vorzeit, die dem Zeitalter der Klassiker verborgen geblieben waren, wurden dem Verständnisse des Volkes nahe gelegt, und die Poesie der Gegenwart fand in denselben nationale Stoffe und Formen.

Auch griff die Dichtung wieder unmittelbar in das geschichtliche Leben des Volkes ein und vertrat die kriegerischen und politischen Interessen nachdrücklicher, als dies in den letzten zwei Jahrhunderten der Fall gewesen war. Die Verklärung der heimatlichen Natur und des heimischen Volkslebens ward ihr eine neue und würdige Aufgabe.

Auf beiderlei Art gewann die Literatur an nationalem Gehalt.

Die vielseitige Empfänglichkeit aber, welche die Deutschen von jeher besaßen und bewährten, erweiterte auch den Gesichtskreis nach außen. Durch Einbürgerung der Meisterwerke aller Zeiten und Völker hat sich die deutsche Literatur derart bereichert, daß sie wie keine andere als Weltliteratur gelten kann. Und dieses Streben hat die Kunst der Uebersetzung in Deutschland zu einer Vollendung gebracht, die sie bei keiner andern Nation erreichte, hat zur Aufnahme neuer Stoffe und Nachbildung neuer Formen geführt. — Zu gleicher Zeit fand die deutsche Literatur Anerkennung und Verbreitung bei fremden Völkern, wie nie zuvor. Ihre Meisterwerke werden von Slaven, Germanen und Romanen bewundert.

Mit der Auszubildung und Verbreitung der schönen Literatur wetterte der Aufschwung der wissenschaftlichen in allen Fächern. — Aus Deutschland giengen die größten Sprach- und Altertumsforscher, wie Friedr. Aug. Wolf und Jakob Grimm, die größten Geographen und Naturforscher hervor, wie Karl Ritter und Alexander von Humboldt. Die Philosophie erhielt hier durch Kant, Fichte, Schelling, Hegel, Herbart ihre höchste Ausbildung, und die deutsche Geschichtswissenschaft übertrifft an Gründlichkeit die aller Nationen. — Kein Zweig menschlichen Wissens blieb ungepflegt, und mit Bezug auf den Reichthum der wissenschaftlichen Literatur konnte Goethe sagen: „Der Deutsche ist gelehrt, wenn er sein Deutsch versteht,“ und konnte ein Engländer (Bulwer) die Deutschen eine „Nation der Denker“ nennen.